

Wozu Kunstgeschichte?

Innerhalb des künstlerischen Studiums vermittelt die Kunstgeschichte nicht nur Rückblicke im Sinne eines „was bisher geschah“. So wie Kunst, Architektur, Design und audiovisuelle Mediengestaltung alle Sphären des gesellschaftlich-kulturellen Handelns berühren, kreuzen sich auch in der Kunstgeschichte als Disziplin verschiedene Diskurse und Praktiken. Die wissenschaftliche Ausbildung stärkt die kritische Kompetenz in der Informationsgesellschaft, sie schult visuelle Analysekompetenz, theoretisches Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur sprachlichen Vermittlung. Dazu stehen unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate zur Auswahl:

Vorlesungen

bestehen primär aus der Wissensvermittlung durch Vortragende. Am Ende des Semesters werden schriftliche oder mündliche Prüfungen abgehalten. Die Bildpräsentationen zu den meisten Vorlesungen befinden sich in der Bilddatenbank easyDB (Zugang über www.angewandtekunstgeschichte.net). Für den Besuch von Vorlesungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Proseminare / Seminare

Im Unterschied zu Vorlesungen dienen Proseminare und Seminare primär nicht der Vermittlung von Theorie, sondern fungieren als Übungen zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, meist anhand eines konkreten Themas. Erprobt werden Recherche und Auswahl von Literatur und Material, kritische Textlektüre und eigenständiges Schreiben. Als ein wichtiges Hilfsmittel steht dafür die Bibliothek zur Verfügung. Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie außerdem auf: www.angewandtekunstgeschichte.net.

Es besteht Anwesenheitspflicht, die Anmeldung erfolgt in der Regel in der ersten Sitzungsstunde, in der die Teilnahmemodalitäten besprochen und Referatsthemen vergeben werden. Falls jemand zu dieser Sitzung verhindert ist, wird eine vorherige Anmeldung bei der/dem LehrveranstaltungsleiterIn empfohlen. Meistens erfolgt die Benotung auf der Basis eines Referats, das zu einer schriftlichen Arbeit ausgearbeitet wird, sowie der Mitarbeit während des Semesters.

StudienanfängerInnen beginnen mit **Proseminaren**. In **Seminaren** wird eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorausgesetzt. Die Teilnahme ist Fortgeschrittenen empfohlen, die bereits eine Vorlesung und zwei Proseminare in Kunstgeschichte oder anderen wissenschaftlichen Fächern absolviert haben.

Anmeldung

Nur für entsprechend gekennzeichnete Lehrveranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenanzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung Kunstgeschichte erforderlich.

Mehr Informationen

gibt es im Lehrveranstungsverzeichnis der Angewandten (mit Anrechnungsmöglichkeiten im Studienplan) sowie auf www.angewandtekunstgeschichte.net. Dort gibt es einen eigenen Studierendenbereich mit Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, Prüfungsterminen, Informationen zu Veranstaltungen und mehr. Und die MitarbeiterInnen der Abteilung Kunstgeschichte helfen Ihnen auch gerne weiter!

VORLESUNGEN

KUNST DER FRÜHEN NEUZEIT 1400-1800 (ZYKLUS II)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer
Mo, 14-15:30 Uhr (pünktlicher Beginn!), Hörsaal 1, ab 9.3.2015

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Kunstgeschichte der frühen Neuzeit: Renaissance, Manierismus, Barock, Rokoko bis zu Strömungen des Neoklassizismus. Ausgewählte künstlerische Arbeiten werden in ihren gesellschaftlichen und historischen Kontexten vorgestellt, die neuzeitliche Professionalisierung der künstlerischen Ausbildung in Akademien und die Entwicklung öffentlicher Ausstellungen werden thematisiert. Die Vorlesung ist auf den europäischen Raum beschränkt, wobei auch globale Vernetzungen thematisiert werden. Ein methodischer Schwerpunkt liegt auf der Reflexion des Formats der Überblicksvorlesung und der Diskussion unterschiedlicher kunsthistoriographischer Zugänge.

Zur Vertiefung des Stoffes und zur Prüfungsvorbereitung wird die Vorlesung von einem Tutorium unter der Leitung von Astrid Poyer begleitet. Eine Literaturliste zur Vorlesung steht unter www.angewandtekunstgeschichte.net als Download zur Verfügung. Wichtige Literatur finden Sie im Lesesaal der Bibliothek in einem eigenen Handapparat, vollständige Bildskripten unter <http://easydb.uni-ak.ac.at>. Zu Ende des Semesters wird eine schriftliche Prüfung in deutscher und englischer Sprache abgehalten (keine Anmeldung erforderlich).

ZUR KUNST DER GEGENWART (ZYKLUS IV)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher
Mo, 16-17:30 Uhr, Hörsaal 1, ab 9.3.2015

Die Vorlesung wird einige Grundfragen zeitgenössischer Kunst anhand einzelner Werke und Werkzusammenhänge vorstellen. Es wird, im Gegensatz zu einer Systematisierung dieser Problemstellungen, darum gehen, in zwölf Stationen detailliert über individuelle Artikulationsweisen nachzudenken und zu überprüfen, welche historischen, kunsttheoretischen oder politischen Felder darin berührt werden, wie der jeweilige ästhetische Einsatz zu bestimmen und zu kontextualisieren wäre.

Zur Vertiefung des Stoffes und zur Prüfungsvorbereitung wird die Vorlesung von einem Tutorium unter der Leitung von Alisa Beck begleitet. Die Termine werden in der Vorlesung, auf der Website der Abteilung Kunstgeschichte bzw. am Schwarzen Brett vor dem Sekretariat der Abteilung Kunstgeschichte bekannt gegeben.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Relevante Literatur finden Sie im Lesesaal der Bibliothek in einem eigenen Handapparat, vollständige Bildskripten unter <http://easydb.uni-ak.ac.at>. Zu Ende des Semesters wird eine schriftliche Prüfung abgehalten (keine Anmeldung erforderlich).

FIN DE SIÈCLE UND FRÜHE MODERNE IN WIEN

ao. Univ.-Prof. Dr. Patrick Werkner
Mi, 15-16:30 Uhr, Hörsaal 1, ab 11.3.2015

„Wien um 1900“ ist längst zu einem Markenzeichen geworden, die Objekte der Wiener Werkstätte erzielen bei Auktionen Höchstpreise, und Gustav Klimt ist einer der am teuersten gehandelten Künstler weltweit. Dieser Kunstmarkt- und Tourismus-Erfolg hat jedoch erst vor wenigen Jahrzehnten begonnen

Kunstgeschichte Lehre Sommersemester 2015

www.angewandtekunstgeschichte.net

– parallel mit der wissenschaftlichen Erforschung des ausgehenden 19. Jahrhunderts und der frühen Moderne in Wien. Woran liegt dieser Perspektiven- und Bewertungswechsel? Hat die Postmoderne diese Neubewertung bewirkt? Welche Persönlichkeiten aus der Kultur- und Kunstgeschichte wurden als männliche und weibliche Protagonisten der Epoche „positioniert“? Welche Rolle spielte das assimilierte jüdische Bürgertum? Welche Diskurse werden darüber in heutigen Kontexten von Kunstraub- und Restitutionsthemen geführt? Die Vorlesung will Grundzüge der Kunst- und Kulturgeschichte von „Wien um 1900“ vermitteln und gleichzeitig aktuelle Zugangsweisen thematisieren. Eine Literaturliste zur Vorlesung steht unter www.angewandtekunstgeschichte.net als Download zur Verfügung. Relevante Literatur finden Sie im Lesesaal der Bibliothek in einem eigenen Handapparat. Zu Ende des Semesters wird eine schriftliche Prüfung abgehalten (keine Anmeldung erforderlich).

EMPIRES OF WOMEN. KONZEPTE UND KONSTRUKTIONEN MATRIARCHALER MODELLE / EMPIRES OF WOMEN. CONCEPTS AND CONSTRUCTIONS OF MATRIARCHIES (GENDER STUDIES KUNST-FORSCHUNG-GESCHLECHT)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher
Beginn: Mi, 18.3.2015, Hörsaal 4, 18-20 Uhr:

18.3.2015, HS 4, 18-20 Uhr

Radu Leca: Island of Girls: Female-Only Utopias in Japanese Culture

25.3.2015, HS 4, 18-20 Uhr

Jutta Sperling: Das Stillen hungernder Väter: die Caritas Romana im Werk frühneuzeitlicher Künstlerinnen

15.4.2015, HS 4, 18-20 Uhr

Cristina Vasconcelos de Almeida: „Clean girl, Dirty girl“: restaging dominance within a contemporary art exhibition

20.5.2015, HS 4, 18-20 Uhr

Martina Zerovnik: Bloody Love. Geschlechterordnungen und matriachale Konzeptionen in literarischen und filmischen Vampirerzählungen

Wo können nicht-patriachale Genealogien, Fiktionen, Phantasien und Utopien gegenwärtig gefunden werden? Welche familiären und gesellschaftlichen Strukturen werden darin anstelle von Dominanz und Herrschaft angesprochen? Was hieße es, ein Mütterliches nicht zu verwerfen und die Verbindung hin zur Mutter als eine Aufgabe anzunehmen? Welche anderen Formen der Weitergabe unter Frauen jenseits von Reproduktion und Familie sind denkbar?

Die Vortragsreihe fragt nach Auseinandersetzungen mit künstlerischen, literarischen und populärkulturellen Arbeiten, die Matrilinearität im Rekurs auf bestehende Kulturen mit soziologisch-anthropologischem Interesse thematisieren. Es wird auch um Formen der Auseinandersetzung gehen, die andere, durchaus auch fiktive Genealogien herausstellen und bilden, um Auseinandersetzungen, die ein gesellschaftliches Imaginäres torpedieren und sukzessive verändern. Es interessieren Strategien, die Dominanz unter anderen Vorzeichen reinszenieren.

Die Vortragsreihe wird dieses Studienjahr erstmals von einem künstlerischen Call begleitet. Die Ausstellung wird im Sommersemester in Kooperation zwischen Universität für angewandte Kunst und Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ) stattfinden.

Infos dazu unter: www.dieangewandte.at/gender/vortragsreihe

Zu Ende des Semesters wird eine mündliche Prüfung abgehalten.

PROSEMINARE UND SEMINARE

Teilnahmebedingungen: Anmeldung in der ersten Stunde, Anwesenheitspflicht, Mitarbeit (Lese- und Diskussionsbereitschaft), mündliches Referat (evtl. mit Handout) und dessen schriftliche Ausarbeitung zur Proseminararbeit oder Seminararbeit (Abgabe bis 15. August 2015). Studierende anderer Universitäten können als MitbelegerInnen nach Maßgabe verfügbarer Seminarplätze teilnehmen.

SEMINARE

DIE AUSSTELLUNG ALS KÜNSTLERISCHES FORMAT

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer
Beginn: Mi, 11.3.2015, Hörsaal 4, 13-14:30 Uhr (pünktlicher Beginn, Teilnahme verpflichtend), danach Mi, 13-16 Uhr (Teilblock), HS 4 bzw. Exkursionen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ausstellung als Grundkonstellation und prägendes Dispositiv künstlerischen Arbeitens. Wir gehen der (auch historischen) Frage nach, wie die Ausstellungen die künstlerische Produktion in Moderne und Gegenwart bestimmt und problematisiert haben, und wie weit die Vorstellung der Autonomie von Kunstwerken in ein produktives Spannungsverhältnis zum Denken in Ausstellungszusammenhängen geraten ist.

Außerdem werden wir uns das weite Spektrum künstlerischen Arbeitens mit dem Format der Ausstellung ansehen, die Frage, wie KünstlerInnen eigene Präsentations- und Vermittlungsformate entwickelt haben; wie, vereinfacht skizziert, „künstlerisches“ und „kuratorisches“ Denken produktiv zueinander in Konflikt geraten können.

Das Seminar ist leseintensiv. Die Bereitschaft zur Textlektüre und zur Diskussion sind Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.

KÜNSTLER UND IHRE SAMMLER. BIOGRAFIEN AUS DER FRÜHEN AVANTGARDE

ao. Univ.-Prof. Dr. Patrick Werkner
Di, 13:30-15 Uhr, Seminarraum, Postgasse 6, 2. Stock, ab 10.3.2015 (Teilnahme verpflichtend)

Der Sammler (und nur vereinzelt: die Sammlerin) spielt seit der Renaissance eine zentrale Rolle in der Entstehung von Kunst, in der Beauftragung von Künstlern und Künstlerinnen, im schrittweisen Aufbau von Sammlungen. Dieses Seminar wird die Wirkung von Sammlerpersönlichkeiten, aber auch von Kritikern und Kunsthändlern untersuchen, die in der Zeit der frühen Avantgarde wichtige Netzwerke bildeten. Diese erhielten immer mehr Bedeutung für Künstler und Künstlerinnen, nachdem die traditionellen Auftraggeber Adel und Kirche weggefallen waren und die Akademien ihre Definitionsmacht über die Kunst verloren hatten. Unser Seminar wird einzelne Persönlichkeiten aus der Zeit der frühen Avantgarde thematisieren, die an der Entstehung und Durchsetzung neuer Kunstströmungen maßgeblich beteiligt waren.

MAGIE DES OBJEKTS II

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller
Di, 13-14:30 Uhr, Hörsaal 4, ab 10.3.2015 (Teilnahme verpflichtend)

Querfeldein über kunsthistorische -ismen und Strömungen, den Entgrenzungen der Kunst der Moderne und Gegenwart, werden wir in diesem Seminar vieldeutigen ästhetischen Objekten, oszillierend zwischen Archaik („wilde“ Objekte in der *Exposition surréaliste d'objets* 1936) und Konsumfetisch, dem Außergewöhnlichen und der Anbetung des Banalen (Ballon Dog, Jeff Koons, 58,4 Mill. US\$), Spekulativen (*My Bed*, Tracy Emin), Aufladung und Kritik (M. B.) nachgehen.

Wir untersuchen so u.a. postkolonialistische Ausstellungen, (Künstler-)Sammlungen, inszenierte Atmosphären als Teil des Kunstwerks. Wir gehen verstellten und verdunkelten Dingen nach, nurnmehr Hinweisen auf deren Abwesenheit (zeitgenössisch Thomas Demands fotografierte Nachbauten) wie den schon lange nicht mehr existierenden, an sich coolen, Ready Mades. Reproduktionen, künstlerische insbesondere, erhöhen hier den Nimbus des verschwundenen Originals. (...)

Wiederbeseelung der Dinge als Gegengift zur Entzauberung der Welt? Sind hier Künstlerkommentare als konzeptueller Bestandteil des künstlerischen Werks ein aufklärerisches Korrigendum zum verführenden Objekt?

Ein weit gefächerter Seminarapparat steht im Lesesaal der Unibibliothek zur Verfügung.

Fortführung, Vertiefung und Update des gleichnamigen Seminars vom Wintersemester 2014. Teilnahme unabhängig voneinander, NeueinsteigerInnen willkommen.

SCHRIFT IM BILD - SCHRIFT ALS BILD

Univ.-Lekt. Mag. Dr. Johanna Schwanberg
Beginn: Fr, 20.3.2015, 13-16 Uhr, Seminarraum B (Teilnahme verpflichtend); danach: Fr, 17.4.2015, 10-18 Uhr, Seminarraum A; Fr, 8.5.2015, 10-18 Uhr, Seminarraum A; Fr, 12.6.2015, 10-18 Uhr, Seminarraum A (Anmeldung ist nicht erforderlich.)

Das Seminar befasst sich mit den unterschiedlichen Interaktionen von Schrift und Bild. Sei es das Zusammenwirken von Schrift und Bild in der Emblemik, in illuminierten Büchern oder in aktuellen Künstlercomics. Zudem wird es um das vielfältige Auftauchen von Schrift im Bild gehen – in Form von Signaturen, Titeln, Spruchbändern oder ganzen Textblöcken. Schließlich werden auch historische wie gegenwärtige literarische oder bildkünstlerische Arbeiten zur Sprache kommen, in denen die Schrift als alleiniges Repräsentationssystem fungiert und die visuelle Anordnung dadurch selbst zum Bild wird.

Das Seminar versucht auch den Divergenzen wie Verwandtschaften der trotz der allgegenwärtigen Präsenz von Crossings „voneinander getrennt bestehenden sozialen Systeme“ (Siegfried J. Schmidt) Literatur und bildende Kunst auf den Grund zu gehen. Behandelt werden die Jahrtausende alte Geschichte des Ringens zwischen bildlichen und sprachlichen Zeichen“ (J. W. T. Mitchell) – sowie die daran gekoppelten theoretischen wie praktischen Text-Bild-Diskurse.

Fixer Bestandteil der Lehrveranstaltung sind Exkursionen in Museen und Archive sowie KünstlerInnen- bzw. SchriftstellerInnengespräche.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Institut für Sprachkunst (Ferdinand Schmatz) statt.

PROSEMINARE

EINFÜHRUNG IN KUNSTWISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher
Do, 17:30-19 Uhr, Seminarraum B, ab 12.3.2015 (Teilnahme verpflichtend)

Das Proseminar wird eine Einführung in kunst- und kulturwissenschaftliches Arbeiten anhand von exemplarischen Werkanalysen geben. Diese werden teils über die gemeinsame Lektüre beispielhafter Aufsätze, teils in ihren nötigen Bestandteilen selbst bzw. in der Gruppe erarbeitet. Neben der Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitsweisen auf einer mehr handwerklichen Ebene, sollen unterschiedliche methodische Ansätze der Kunstgeschichte in ihren Voraussetzungen und Konsequenzen diskutiert werden.

Zur Teilnahme erforderlich ist die Bereitschaft, methodische und theoretische Texte zu lesen und zu besprechen.

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Univ.-Ass. Mag. Stefanie Kitzberger
Beginn: Do, 12.3.2015, 14-16 Uhr, Hörsaal 4 (Teilnahme verpflichtend), danach alle 2 Wochen (Exkursionen)

Das Proseminar ist als Übung zur Werkbetrachtung konzipiert und findet in verschiedenen Wiener Museen und Ausstellungshäusern (Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, mumok) statt. Im Mittelpunkt stehen Detailanalysen künstlerischer Arbeiten, die in gemeinsamen Diskussionen vertieft werden. Erprobt wird, die eigenen Beobachtungen zu systematisieren und kritisch auf Thesen bzw. Inhalte aus der wissenschaftlichen Literatur zu beziehen. Insbesondere bei historischen Objekten werden wir auf das Verhältnis zwischen den Kontexten ihrer Entstehung und ihrer gegenwärtigen Präsentation zu sprechen kommen. Bei Arbeiten der Gegenwartskunst wird zugleich nach den Grenzen des Werkbegriffs zu fragen sein.

Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist auf 16 beschränkt. Bitte um Anmeldung bei nina.herlitschka@uni-ak.ac.at bis 1. 2. 2015.

FRÜHJAHR/SOMMER 2015. ZEITGENÖSSISCHE KUNST (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller
Mi, 13-14:30 Uhr, Hörsaal 3 (teilw. 13-15 Uhr/ Exkursionen), ab 11.3.2015 (Teilnahme verpflichtend)

An exemplarischen Beispielen diskutieren wir zeitgenössische Kunst (Was ist das?) im Ausstellungskontext. Gegenstand ist sowohl die aktuelle Ausstellungspraxis (Schwerpunkt Wien), als auch der in den begleitenden Katalogtexten geführte Kunstdiskurs, dem wir kritisch in den Seminarsitzungen nachgehen. Lassen sich in der globalen Unübersichtlichkeit noch Kategorien des Neuen, ein Merkmal der künstlerischen Avantgarde, festmachen? Vorbereitet/nichtvorbereitet versuchen wir vor aktueller Kunst in Ausstellungsräumen zu sprechen. Unregelmäßiger Wechsel Seminar/Exkursion. Schwerpunktsetzung abhängig von Interesse und Zahl der TeilnehmerInnen.

Ein laufend erweiterter und aktualisierter Seminarapparat steht im Lesesaal zur Verfügung.

CHOREOGRAPHIE DES TEILENS II - GRUPPENVERHALTEN IN DER KUNST (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. Sophie-Marie Geretsegger
Do, 15:30-17 Uhr, Hörsaal 3/ Exkursionen, ab 12.3.2015 (Teilnahme verpflichtend)

Strategien Kunst zu platzieren kollidieren mit Strategien, der globalisierten Welt Widerstand zu leisten. In diesem Seminar werden aktuelle Methoden untersucht, die KünstlerInnen anwenden, um den Kunstbegriff des Originären zu überwinden.

Es geht weniger um das Gruppenverhalten als solches, als vielmehr darum, welche Gruppen sich bilden, wie und warum sie zusammen finden, welche Methoden deren Inhalte transportieren. Hat es nur den Anschein, dass das künstlerische Individuum hinter die Repräsentation der Gruppe zurück tritt, oder dient die Choreographie des Teilens der Verschleierung des künstlerischen Prekariats?

Im Sommersemester 2015 sollen die Ergebnisse des letzten Semesters vertieft und erweitert werden.

Zu den Motiven des Teilens, zu den Gründen von Gruppenbildung sollen Recherche und Analyse im besonderen auf die Orte des Teilens ausgeweitet werden.

di:'angewandte

Abteilung Kunstgeschichte
A-1010 Wien, Oskar Kokoschka-Platz 2
www.angewandtekunstgeschichte.net